

Ansgarhaus fordert Rettungspaket für bessere Bedingungen in der Pflege Oekumenisches Altenzentrum beteiligte sich am bundesweiten Aktionstag der Diakonie zur Altenpflege

Mit dem symbolischen Stapeln von Rettungspaketen zu einer Art Klagemauer demonstrieren beim bundesweiten Aktionstag zur Altenpflege Mitarbeiter, Bewohner und Angehörige im Oekumenischen Altenzentrum Ansgarhaus, in der Olbersstraße, gegen den aktuellen Pflege-misstand. „Wir fordern die neue Bundesregierung auf, endlich das Thema Pflege anzupacken und bessere Rahmenbedingungen für Pflegekräfte, Pflegebedürftige und pflegende Angehörige zu schaffen“, so Ansgarhausleiterin Martina Pfennig. „Am 12. Mai, dem Internationalen Tag der Pflege, fordern wir deshalb von der Politik das Rettungspaket für die Altenpflege!“. Dazu versammelten sich Mitarbeitende, pflegebedürftige Menschen und Angehörige vor den Türen der Einrichtung und stapelten symbolisch große Rettungspakete aufeinander. Außerdem hatten sie Hunderte von Forderungen und Wünschen gesammelt und in einem Paket an das Bundesgesundheitsministerium in Berlin geschickt. Am Aktionstag Altenpflege der Diakonie beteiligten sich bundesweit über 3.500 diakonische Anbieter von Altenpflege. „Jeder Mensch möchte am Ende seines Lebens in Würde gepflegt werden. Es darf nicht vom Geldbeutel abhängen, ob man sich das leisten kann“, betont Martina Pfennig und die Qualitätsbeauftragte der Einrichtung, Marina Möhring, die die Aktion vor Ort auch organisierte und zuvor bei einer Rede inhaltlich noch einmal auf die bestehenden Probleme eingegangen war. Pflegekräfte bräuchten faire Bezahlung und bessere gesellschaftliche Anerkennung. „Nur so können wir mehr Menschen für diesen Beruf gewinnen.“ Dazu gehörten auch eine qualifi-



Mit dem Stapeln symbolischer Rettungspakete wurde im Ansgarhaus gegen die bundesweit kritische Situation im Pflegebereich demonstriert

zierte Ausbildung und attraktive Aufstiegsmöglichkeiten. Unverzichtbare Arbeit leisteten die vielen pflegenden Angehörigen. Sie müssten stärker entlastet und wertgeschätzt werden.

Um dies alles zu erreichen, müsse die Pflege finanziell gestärkt werden. „Hierfür zu sorgen, ist Aufgabe der Politik“, so der Aufruf an die Verantwortlichen. TL